

Programm „Kapital für Arbeit“ startet am 1. November 2002

Das von der Bundesregierung und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) vereinbarte Programm „Kapital für Arbeit“ setzt die von der Hartz-Kommission vorgeschlagene Idee des „Job-Floaters“ um. Danach kann ein Unternehmen, das bereit ist, eine Arbeitslose oder einen Arbeitslosen einzustellen und dafür einen Finanzierungsbedarf hat, einen Kredit bekommen. „Kapital für Arbeit“ ist ein Angebot an mittelständische und kleine Unternehmen in Deutschland.

Das Programmkonzept

Ziel von „Kapital für Arbeit“ ist es, so viele Arbeitslose wie möglich in neue Beschäftigungsverhältnisse im ersten Arbeitsmarkt zu bringen. Stellt ein Unternehmen eine Arbeitslose/einen Arbeitslosen dauerhaft ein, erhält es die Option auf ein Finanzierungspaket. Pro Arbeitslosen erhält das Unternehmen insgesamt Mittel in Höhe bis zu 100.000 Euro. Der Arbeitslose wird gewissermaßen mit „Job-Kapital“ ausgestattet. Dies kommt den Interessen gerade von kleinen und mittleren Unternehmen entgegen, die häufig über zunehmende Schwierigkeiten bei der Investitionsfinanzierung klagen, weil die Banken bei der Kreditvergabe zurückhaltender geworden sind. Für die Betriebe entsteht somit ein Anreiz, Arbeitslose einzustellen.

Das Konzept „Kapital für Arbeit“ beruht auf zwei Komponenten:

- finanzielle Anreize zur Einstellung Arbeitsloser
- Verbesserung der Ausstattung der Unternehmen mit Eigenkapital sowie erleichterter Zugang der Unternehmen zu Fremdkapital zur Finanzierung von Investitionen

„Kapital für Arbeit“ verknüpft damit eine aktive Mittelstandspolitik mit gezielter Beschäftigungspolitik für Arbeitslose.

Das Förderdarlehen

Das Unternehmen erhält über seine Hausbank - nach positiver Bonitätsprüfung - ein Darlehen, das aus zwei Tranchen besteht:

- einem KfW-Förderkredit von bis zu 50.000 Euro (Fremdkapitalkomponente), für den bis zu zwei tilgungsfreie Anlaufjahre vereinbart werden können, und
- einem weiteren Darlehen der KfW von bis zu 50.000 Euro, für das die Hausbank vollständig von der Haftung freigestellt wird (Eigenkapitalkomponente).

Damit erhält das Unternehmen eigenkapitalähnliche Mittel, verbessert seine Finanzierungsstruktur und kann seinen Spielraum zur Aufnahme von Fremdkapital erweitern. Für den Mittelstand ist diese Eigenkapitalkomponente von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung, denn sie verbessert die Bonität der Unternehmen. Dies gilt besonders für den Mittelstand in Ostdeutschland, der nach wie vor unter seiner schmalen Eigenkapitalausstattung leidet. Hier erwartet die Bundesregierung besondere Investitions- und Beschäftigungsimpulse durch „Kapital für Arbeit“.

Die Laufzeit der Förderdarlehen beträgt bis zu zehn Jahre. Die Zinskonditionen für beide Kredittranchen werden sich wie bei Förderkrediten üblich am unteren Rande des Marktniveaus bewegen. Nach



einer Anlaufphase wird ein jährliches Fördergesamtvolumen von bis zu zehn Milliarden Euro angestrebt. Ansprechpartner für die interessierten Unternehmen ist die jeweilige Hausbank.

Nach: e. balance Nr. 3 vom Oktober 2002

